

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Zambaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 37.

Mittwoch, den 14. Septbr.

1853.

Eine zeitgemäße Betrachtung.

„Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er!“ ist ein Ausspruch der heiligen Schrift, der in seiner Wahrheit nur von Wenigen verstanden wird. Er hängt mit dem Ausspruche zusammen, daß kein Sperling vom Dache fällt, ohne den Willen Gottes. Er setzt daher, um verstanden zu werden, den lebendigsten Glauben an die Vorsehung Gottes voraus. Die Vorsehung Gottes ist so unendlich, wie sein ganzes geheimnißvolles Wesen, und zwar im Kleinen, wie im Großen. Wie nichts zu groß für sie ist, so ist nichts zu klein für sie; wir können ihr daher vertrauen im Unglück wie im Glück; ja im Unglück noch mehr, denn wenn uns Gott Unglück schickt, so tritt er näher an uns heran, so mahnt er uns zur Einkehr in uns selbst, um zu überlegen, wie wir mit ihm stehen; ob wir uns betragen, wie es Wesen geziemt, die berufen sind, durch ein kurzes Prüfungsleben einzugehen in das ewige Reich seiner Gnade und Seligkeit. Im Unglück tritt uns unsere eigentliche Bestimmung klarer vor das Auge, als im Glück, wo wir allzu geneigt sind, den ewigen Theil unseres Wesens zu vergessen. Wir lernen uns da als Wanderer kennen, deren Heimath die Ewigkeit ist, die durch

das Erdenleben wallen, wie durch ein fremdes Land, für die daher der Tod keinen Schrecken hat, da er ihnen ja nur der freundlichste Engel ist, der sie über die Grenze der zeitlichen Fremde bringt und ihnen die Pforte der ewigen Heimath öffnet. Das Unglück, das uns in der irdischen Fremde trifft, bewirkt durch seine Mahnung, wenn wir auf sie hören, daß wir uns auf den Ruf des Herrn freuen können: „Gehe ein zu deines Herrn Freude!“ Unser ewiger Herr und König will an keinen von uns den Ruf richten: „Gehe ein in die ewige Verdammniß, die da bereitet ist dem Satan und Allen, die seines Wesens sind!“ Deshalb schickt er jeden von uns zur rechten Zeit seine Trübsal; die Trübsal ist daher der beste Beweis, daß er uns lieb hat, daß er unser Vater, Erzieher und Führer ist. Deshalb ist nichts so unvernünftig und unchristlich als das Murren im Unglück. Durch das Murren nehmen wir unserem Leiden nur die seligmachende Wirkung, ohne es für unsere Sinne im Geringssten zu erleichtern. Tragen wir darum unser Leiden mit Gott, lassen wir dabei nie das Vertrauen sinken, daß es uns von Gott aufgelegt ist in der besten, in der heiligsten Absicht! Unsere Schmerzen werden dann bald ihren Stachel verlieren und Quellen der heiligsten Freude werden. Leider ist solches Ver-

trauen in unserer Zeit höchst selten geworden und diesem Umstande sind hauptsächlich die Wirren zuzuschreiben, die unsere Zeit auszeichnen und die, obgleich sie das Unglück beseitigen sollen, immer mehr specielles Unglück erzeugen. Der Herr läßt so lange Unglück aus Unglück hervorgehen, als nicht der Zweck erreicht ist, für den er das Unglück sendet. Möchten das die Völker wie die Individuen erwägen und zu Herzen nehmen! Die Unruhe in Staat und Gesellschaft würde dann bald aufhören; an die Stelle der Unruhe und Empörung würde Ruhe und Ordnung treten, auch ohne Polizei und Schutzmannschaften.

Zeitereignisse.

Se. Maj. der König sind in Merseburg eingetroffen und dort, wie an allen frühern Eisenbahnstationen mit großen Festlichkeiten empfangen worden.

Eben so wie vor Kurzem bei Großbeeren wurde auch am 6. September bei Dennewitz eine Gedächtnißfeier der Schlacht vor 40 Jahren abgehalten.

Um den übertriebenen Gerüchten einer diesjährigen Misserndte im Preuß. Staate und den etwa dadurch künstlich gesteigerten Getreidepreisen entgegen zu treten, hat sich das Landes-Oekonomie-Collegium veranlaßt gesehen, eine Uebersicht aus den ihr zugegangenen amtlichen Ernte-Berichten zu veröffentlichen. Danach ist die Ernte im Roggen in der Provinz Preußen, mit Ausnahme von Litthauen, und in den Provinzen Posen und Brandenburg und in der Rheinprovinz eine gute, in einigen Kreisen sogar eine reiche; in Hinterpommern, Sachsen und Schlessien fällt sie mittelmäßig aus und nur in Litthauen, Vorpommern und Westphalen befürchtet man im Durchschnitt einen erheblichen Rückschlag. Eben so lauten die Nachrichten über die Weizenerndte, jedoch mit dem Unterschiede, daß sie in Westphalen besser, in der Rheinprovinz etwas geringer als die vom Roggen ausfällt. Mit der Ernte der Gerste ist man nur in Litthauen, Sachsen und Schlessien unzufrieden. In den übrigen Provinzen ist diese Frucht meist gut gerathen und der Hafer gewährt fast allgemein einen vollen Ertrag. Die Futterkräuter und das Wiesen gras waren, mit Ausnahme von Pommern, in allen Provinzen sehr reichlich gewachsen. Ungünstiges Grundtewetter und Über-

schwemmungen haben jedoch in großen Strichen einen bedeutenden Theil dieses reichen Segens vernichtet. Diese Uebersicht giebt die Beruhigung, daß ein eigentlicher Mangel an Kornfrüchten und Viehfutter nicht zu befürchten ist. Die Fruchtpreise scheinen sich nur wegen der Besorgniß vor dem gänzlichen Mißrathen der Kartoffeln auf ihrer Höhe zu halten. Aber auch diese Befürchtung scheint viel zu weit getrieben. Zwar ist das Kraut der Kartoffeln fast allenthalben früher, als es bei regelmäßiger Entwicklung geschieht, abgestorben; ob aber deshalb die Knollen in Menge und Güte hinter dem Ertrage der letzten Jahre zurückbleiben werden, ist noch völlig unentschieden, und bis jetzt ist nur in der Provinz Preußen die Fäule der Knollen mit entschiedener Ausdehnung aufgetreten. Auch die über eine Misserndte in Frankreich umlaufenden Gerüchte sind nach eingegangenen Consular-Berichten übertrieben.

Bei den Verhandlungen der Zollkonferenz in Berlin ist der Gegenstand der Ein- und Ausfuhrzölle erledigt. Der Zollvereinstarif zerfällt in drei Haupttheile: 1) in das Verzeichniß der von allen Zöllen befreiten Gegenstände, 2) Ein- und Ausfuhrzoll, 3) Durchfuhrzoll. Die ersten beiden Theile des Zolltarifs sind nunmehr beraten und die zu den einzelnen Positionen derselben gestellten Anträge zumeist abgelehnt worden.

Unsere hohe Landes-Regierung, der man es zum Ruhme und mit wärmstem Danke nachsagen muß, daß sie bei erlangter Kenntniß mit väterlicher Fürsorge der Noth nach Kräften zu steuern versucht, — hat so eben eine umfassende Maßregel angeordnet, um der Brodt-Theuerung abzuhelfen. Vom 15. d. M. ab bis zum Anfang des Jahres 1854 ist die freie Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl etc. im Umfange der gesammten Monarchie gestattet.

(Brsl. Ztg.)

Unter den fremden an den Manövern der Garde und des 3ten Armeekorps theilnehmenden Offizieren nennt man den Oberbefehlshaber der englisch. Armee Viscount Hardinge, den Herzog von Cambridge und General Raglan aus England; mehrere hohe österreichische, russische und alle deutsche Staaten vertretende Generale und Offiziere.

Dem Berliner Centralverein für Auswanderung ist es gelungen, die Wirksamkeit der brasilianischen

Werbe-Agenten, welche die deutschen Auswanderer nach den Plantagen der brasilianischen Pflanzler oder nach der entlegenen Colonie Santa Cruz zu verlocken gesucht haben, auf ein Minimum zu reduciren. Es liegen sowohl Briefe, als glaubhafte Berichte vor, nach denen die Lage der nach den Plantagen der brasilianischen Pflanzler verlockten Deutschen keineswegs befriedigend ist. Die auf der Plantage St. Martin de Sa befindlichen, schildern ihre Lage als verzweiflungsvoll, klagen bitter, daß ihnen nichts von dem, was ihnen versprochen, gehalten werde, und sie auch bei Gericht nicht Recht bekommen könnten und versichern, daß sie alle in der Heimath ihr Brod gehabt hätten und nur durch „große Vorspiegelung in öffentlichen Blättern“ durch die bekannten Werbe-Agenten Fröbel und Valentin, (welche bekanntlich auch die mit der „Amerika“ nach Brasilien gesandten und in Rio de Janeiro auf öffentlichem Markte ausgebotenen Auswanderer angeworben haben) zu ihrem jetzt bitter bereuten Schritte verlockt worden seien.

Durch die fast auf allen Eisenbahnen jetzt eingeführten Schnellzüge reduciren sich die Entfernungen folgendermaßen: Von Paris nach Berlin über Köln und Brüssel 43 Stunden, von Berlin nach London 42, von Wien nach Berlin 31, von Berlin nach Petersburg 137.

In Wien sind wieder mehrere Ungarn wegen Theilnahme an Kossuth'schen Untrieben in neuerer Zeit kriegsrechtlich verurtheilt worden.

In Lüttich beabsichtigten Aufrührer einen allgemeinen Aufstand zu bewerkstelligen, dem die Ursache der hohen Brotpreise untergeschoben war. Uebrigens sind in ganz Belgien die Getreidepreise bedeutend gefallen.

Vor einiger Zeit hat eine Deputation von Schulmännern in Baiern höchsten Orts eine mit 735 Unterschriften bedeckte Adresse als Dankagung für die von Sr. Maj. bewilligte namhafte Gehaltsverbesserung überreicht. Der so eben erschienene Schematismus des Schullehrerpersonals in Schwaben und Neuburg theilt die königliche Antwort mit. Sie lautet: „Ich danke Ihnen, meine Herren! und freue mich, wenn Sie aus Dem, was ich gethan habe, erkennen, daß ich ein Freund der Schullehrer bin, daß ich den Lehrerstand achte und schätze; allein ich achte und schätze ihn nicht nur, sondern ich liebe ihn. Ich er-

kenne es, Sie haben einen harten und schweren Beruf, und Sie haben zur Erfüllung Ihrer Pflichten himmlische Geduld nothwendig, darum dürfen Sie immer auf mich zählen. Lassen Sie sich nur die Bildung des Volks angelegen sein, denn sie ist größtentheils in Ihre Hände gelegt; verbreiten Sie allseitig nützliche Kenntnisse — doch vor Allem empfehle ich Ihnen eine sorgfältige Erziehung an; sie ist die Hauptsache, denn nur durch sie läßt sich ein sittlich gutes, getreues Volk heranbilden. Sagen Sie Ihren Standesgenossen, ich liebe sie, und, die Hand auf die Brust legend, Ihr König giebt Ihnen das Wort, ich werde Alles für Sie thun, was ich thun kann!“

Die Pariser Bäcker müssen das Brod zu einem von der Regierung bestimmten billigen Preise liefern; um sie dafür zu entschädigen, dürfen sie die Größe des Brotes beibehalten, wenn das Getreide abschlägt, was bereits in ganz Frankreich geschehen ist.

Die Pariser Polizei ist damit beschäftigt, alle nicht aus Paris gebürtige Personen, die keine genügende Subsistenzmittel aufzuweisen vermögen, aus der Stadt zu entfernen. Für hilfsbedürftige Einwohner wird dagegen auf alle Weise gesorgt, ihnen billiges Brod zu verschaffen.

Nach Briefen aus Warschau ist die Rinderpest im Königreich Polen und zwar im Lubliner Gouvernement wieder ausgebrochen.

Die Moldau ist jetzt vollständig von russischen Truppen besetzt. So viel ist bestimmt, daß die Fürstenthümer ihre neue Besatzung nicht so bald los werden.

Drei russische Kriegsschiffe kreuzen in den chinesischen Meeren; ihre Bestimmung soll sein, die einst von Rußland besessene schöne Insel Segalien, jetzt chinesisches Gebiet, wieder in russ. Besitz zu bringen.

Aus Athen vom 26. August wird der „Trient. Ztg.“ geschrieben: Beim Schlusse der letzten Post kam nach Athen die betäubende Nachricht, daß in Folge des am 18. Mittags stattgehabten Erdbebens die Stadt Theben gänzlich zerstört und der Verlust von 11 Menschenleben zu beklagen sei. Verwundete sollen 18 ausgegraben worden sein. Die Stadt Theben bestand theilweise aus ganz neuen, vom besten Gestein aufgeführten Häusern, theilweise aus ältern, von Holz und Sonnenziegeln erbauten. Die ersteren sind vollkommen eingestürzt und haben die weniger in der Flucht eiligen Bewohner unter ihren Trümmern

begraben, die andern Häuser aber sind unbewohnbar geworden. Die Bevölkerung lagert im Freien; das wasserreiche Theben ist wasserarm geworden, und der Staub, der durch den Einsturz der Häuser vom getrockneten Lehmboden Thebens aufgewirbelt wurde, bedeckte dermaßen die nächsten Wein- und Obstgärten, daß ein großer Theil der Früchte ungenießbar geworden ist.

Mehrere deutsche Ingenieure und Ackerbaukundige sind jüngst in Algerien eingetroffen, um Untersuchungen in den für die Gründung neuer Colonien vortheilhaftesten Gegenden anzustellen.

Der Kaiser von Rußland wird bald eine Reise nach Warschau unternehmen, um die zusammengesetzten Corps zu inspizieren; vielleicht auch nach Deutschland kommen.

Die Rüstungen werden von russischer und türkischer Seite mit allem Eifer fortgesetzt. Von Zeit zu Zeit sieht man frische Truppen auf Regierungsdampfbooten den Bosphorus heraufkommen, und bis jetzt sollen schon 60,000 Mann nach Varna befördert worden sein, die an verschiedenen Grenzposten vertheilt werden. An den türkischen Donaufestungen wird mit Rührigkeit fortgearbeitet, und in der Umgebung von Schumla (der Dobrodja), namentlich in den Engpässen des Balkan, sollen nicht weniger denn 200 Redouten errichtet werden.

Zwischen der französischen und englischen Flotte in der Westsee soll eine sichtliche Spannung eingetreten sein. Die bald eintretenden Nequinoctialstürme werden den Stand beider Flotten in Kürze ändern.

Provinzielles.

Für Se. Maj. den König sind vom Grafen von Renard folgende Güter im Rosenberger Kreise: 1) das Dominium Bodzanowitz mit den Vorwerken Karmunka, Neu- und Alt-Karmunkau, Wichrau, 2) das Dominium Sternalitz mit dem Vorwerk Ysurow, 3) die Herrschaft Bischdorf mit Groß-Boreck und Kostelitz angekauft worden.

Es ist bestimmt worden, daß in Glogau der bisherige Bahnhof abgebrochen und ein neuer Centralbahnhof für die Lissa-Glogauer und Glogau-Saganer Bahn auf dem Dom hinter dem Artillerie-Pferdestalle innerhalb der Festung erbaut werden soll. Auch soll der Bau einer besondern Eisenbahnbrücke über die Oder erfolgen.

Lokales.

Am 7. d. Mts. trat der neugewählte Vorstand des Laubaner Eisenbahn-Vereins zu der ersten Conferenz zusammen. Es wurden zunächst die einzelnen Geschäftszweige im Vorstande selbst vertheilt und den einzelnen Mitgliedern verschiedene Aufträge gegeben, die mit Willfährigkeit übernommen wurden.

Nach einer am 12. d. von dem Herrn Landrath des Laubaner Kreises convocirten Versammlung der verschiedenen Lokal-Vereine, welche Behufs Bildung eines Central-Comités zur Centralisirung der verschiedenen Lokal-Comités zu Greiffenberg stattgefunden hat, und den Resultaten derselben, befiel sich der Vorstand die hier seiner Seits ferner zu thunenden Schritte, namentlich den Beginn der Einsammlung freiwilliger Beiträge zu den Kosten des Unternehmens vor.

Der hiesige Königl. Kreis-Landrath macht unterm 8. d. M. im Kreisblatt bekannt, daß der Jahresbericht über die Wirksamkeit des Vereines zur Beförderung des Seidenbaues in Preußen im Jahre 1852 von denjenigen, welche sich dafür interessieren, auf dem Landrath-Amte eingesehen, resp. auf einige Zeit leihweise mitgetheilt werden kann.

Am 10. d. Mittags 12 Uhr traf das Königl. 5te Jäger-Bataillon aus Görlitz hier ein, wurde in der innern Stadt einquartirt und marschirten den folgenden Tag früh 7 Uhr über Löwenberg weiter zu den in der Gegend von Haynau nach Goldberg stattfindenden Felddienstübungen. Am 23. und 24. d. bivouakiren sämtliche daselbst befindliche Truppen bei Ernestinenthal und bei Krayn.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 8. Septbr. 1853.

1) Der Einwohner Johann Gottlob Walter aus Waldeck, 37 Jahr alt, bereits schon einmal wegen Widerstandes gegen die Obrigkeit und dreimal, zuletzt 1846 wegen Diebstahls bestraft, wurde wegen gleichen Vergehens zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf gleiche lange Zeit verurtheilt.

2) Der Gärtnersohn Karl Traugott Chenrich aus Weibsdorf, 25 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen widerrechtlicher und vorsätzlicher Be-

Schädigung fremden Eigenthums mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

3) Der Einwohner Joh. August Bimmer aus Alt-Seidenberg, 39 Jahr alt, bereits schon einmal im Jahre 1849 wegen Diebstahls bestraft, ist der Verübung zweier Diebstähle angeklagt. Der Angeklagte war nicht erschienen und es wurde die Sistirung desselben zu einem neuen Termine beschlossen.

4) Der Gartenbesitzer Gottlieb Schmidt aus Mittel-Linda, 51 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde von der Anschuldigung des Diebstahls freigesprochen.

5) Der noch nicht bestrafte Einwohner Johann Traugott Fätsch aus Scheibe wurde wegen zweier Diebstähle zu 2 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Der Häusler Wilhelm Herbig aus Ober-Bellmannsdorf, 42 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde von der Anschuldigung der öffentlichen Beleidigung freigesprochen.

Nächste Sitzung den 15. September.

Miscelle.

In dem Hause des Klempner Schulz, Karlsstraße No. 30 in Berlin, hat sich Wasser in einer Pumpe entzündet und quillt aus derselben als blaue Flamme, so lange gepumpt wird. Man kann sich bis jetzt diese Erscheinung nicht erklären.

Zur Warnung.

In Grottkau verunglückte am 1. d. ein 4jähriges Mädchen, das, ohne Aufsicht gelassen, mit Zünd-

hölzern gespielt hatte und dessen Kleider dabei in Brand gerathen waren. Das Kind war selbst so stark verletzt, daß es bereits im Laufe des Nachmittags starb.

Brand: Unglück.

Freitag, den 9. d., Abends gegen 10 Uhr brach in dem zur Kerdorfer Mühle gehörigen Viehstalle Feuer aus, welches in kurzer Zeit sowohl diesen, als auch das Mühlgebäude selbst und die dabei gelegene Scheune total in Asche legte. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 18. Septbr. 1853.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

C. In der Waisenhaukirche:

Dienstag, den 20. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr,

Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 11. Sept. dem Brg. u. Hausbes. Johann Gottlieb Jäckel, ein Sohn, Karl August Wilhelm.

Getraut.

Den 12. Septbr. der Brg. u. Radlermstr. Karl Gustav Weinert mit Jgfr. Ernestine Henriette Förster.

Gestorben.

Den 2. Sept. der unverehel. Christiane Schluder Tochter, Henriette Pauline, alt 1 J. 4 M. 28 T. — Den 8. der Inwohn. u. Tagarbeiter Joh. Gottlieb Runge, alt 65 J. 6 M.

Freiwillige Subhastation.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung in Lauban.

Die den Erben der verwitweten Bauer Anna Maria Theresia Herschel geborenen Bayer von Hengersdorf gehörigen Grundstücke, namentlich

1) das Bauergut nebst Gastwirthschaft No. 5 in Hengersdorf, gerichtlich taxirt auf 9576 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf.,

2) die Häuslerstelle No. 131 daselbst, ohne Gebäude taxirt auf 10 Rthlr.,

3) die Häuslerstelle No. 135 daselbst, auf 220 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt,

sollen theilungshalber im Wege freiwilliger Subhastation in dem auf

den 9. November cr., Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Taxe kann täglich in unserem II. Bureau eingesehen werden.

Lauban, den 22. Juli 1853.

Bekanntmachung.

Vom 14^{ten} d. M. ab wird die Personen-Post zwischen Lauban und Marklissa **et vice versa** aufgehoben und in deren Stelle eingerichtet

eine **Cariol-Post** zwischen Lauban und Marklissa mit folgenden Abgangs-Zeiten:

Aus Lauban 7 Uhr früh,	} Ankunft nach 2 Stunden.
" Marklissa 6 Uhr Abends,	

Lauban, den 13. Septbr. 1853. **Königl. Post-Expedition I. Klasse.**
Eitner.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Bünschsche Schanknahrung No. 2 zu Mittel-Langenöls, abgeschätzt auf 525 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 12^{ten} October 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Stinnerische Bauergut No. 4 zu Eckersdorf, abgeschätzt auf 6665 Rthlr. 12 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 16. November 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Maiwaldsche Häuslerstelle No. 96 zu Ober-Heidersdorf, abgeschätzt auf 89 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 28. December 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Koberische Häuslerstelle No. 76 zu Mittel-Langenöls, abgeschätzt auf 340 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 28^{ten} December 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntem Besitzer Ernst Gottlieb Kober wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Seidenberg.

Die Häuslerstelle No. 196 zu Berna, abgeschätzt auf 200 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 15. December cr., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, am 2. September 1853.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Dittrichsche Häuslerstelle No. 623 zu Hennersdorf, abgeschätzt auf 150 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll
am 30. December 1853, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.**Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Seidenberg.**

Die Häuslerstelle No. 101 zu Nieder-Bellmannsdorf I., abgeschätzt auf 200 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 14. December curr., Vormittags 10 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
 Seidenberg, am 2. September 1853.

Öffentlicher Verkauf von Makulatur betreffend.

Daß **Mittwochs, den 14. September 1853, Vormittags 10 Uhr,** in dem Lokale des unterzeichneten Amtes circa 3 Centner Makulatur-Papier, jedoch nur zum Einstampfen, gegen das Meistgebot, verkauft werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht und werden Kauflustige hierzu eingeladen.
 Lauban, den 6. September 1853.

Königliches Steuer-Amt.
 Mitschke.

Segel- und Dampfschiffahrt nach Amerika!**Bureau zum Schutze der Auswanderer**

von **F. W. Geilhausen in Coblenz**

(als selbstständig von der Königl. Hochlöblichen Regierung genehmigt.)

Die Abfahrten von Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre und Liverpool finden durch ausgezeichnete Dreimaster-Postschiffe I. Klasse jeden Monat am 1., 6., 11., 15., 21. und 26. nach New-York, und im Frühjahr und Herbst jeden Monat 4mal nach New-Orleans resp. Galveston Statt. Die Kajüten- und Zwischendecks-Preise für die **schönen Dampfschiffe City of Manchester und City of Glasgow**, von welchen jeden Monat ein Schiff (in circa 14 Tagen) nach Philadelphia (New-York) segelt, sind äußerst billig normirt und von mir ermäßigt worden. Durch die Errichtung eines eigenen **deutschen Bureau's in Liverpool**, vertreten durch meinen Bruder und Geschäftsführer, Herrn **Heinrich Geilhausen, No. 8 Mr. Pauls Synare** daselbst, ist es mir möglich, allen Auswanderern, und selbst denjenigen Agenturen und Auswanderer-Vereinen, welche mit mir in Geschäfts-Verbindung zu treten wünschen, die äußerst billigsten Ueberfahrtspreise notiren zu können und zwar unter Zusicherung einer gewissenhaften und prompten Behandlung. Die Contracte müssen möglichst vier Wochen vor der Abreise abgeschlossen und die Auswanderer im Besitze der nöthigen Consense sein. Mein Prospectus (3te Aufl.) giebt jede wissenswerthe fernere Auskunft.

Die Beförderung wird von jeder beliebigen Dampfschiff- und Eisenbahnstation ab übernommen.
 Näheres unentgeltlich bei **F. W. Geilhausen in Coblenz**
 und bei Herrn Agent **Julius Schüch in Lauban.**

Die Stahl-, Eisen-, Messing- und Kurzwaaren-
Handlung
des **Franz Adolph Zabel**
befindet sich jetzt im Gasthose zum goldenen Löwen.

Ausreichendes Lager von echtem unverfälschten

Peru Guano

unterhält fortwährend bei

J. G. Ritter
in Lauban.
Julius Eifler.

Görlitz, den 9. September 1853.

Geld- und Fonds-Course

vom 10. September 1853.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 96 $\frac{2}{3}$ Br.

Friedrichsd'or 113 $\frac{1}{2}$ Br.

Louisd'or 110 $\frac{1}{2}$ Br.

Poln. Bank-Billets 97 $\frac{1}{2}$ Gld.

Oesterreichische Banknoten 93 $\frac{1}{2}$ Br.

Freiwillige Staats-Anleihe 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 100 $\frac{11}{12}$ Br.

Staats-Schuld-Scheine pr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 93 $\frac{1}{12}$ Br.

Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4 $\frac{0}{0}$ 104 $\frac{3}{4}$ Br.

dito dito neue dito 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 98 $\frac{5}{12}$ Br.

Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 99 $\frac{5}{12}$ Br.

dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4 $\frac{0}{0}$ 103 $\frac{1}{12}$ Br.

dito à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ 99 $\frac{1}{4}$ Br.

Neue poln. dto. 96 $\frac{1}{4}$ Br.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise,
vom 7. Septbr. 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Höchster	3	18	9	2	15	—	1	22	6	1	3	—
Niedrigster	2	22	6	2	—	—	1	17	6	—	25	—

Nach der Selbsttaxe der hiesigen Bäcker vom 1. September d. J.

wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu 5 Sgr. bei dem Bäckermstr. Dietrich 5 Pfd. 20 Lth., bei den übrigen Bäckern nur 5 Pfd. —

Eine Semmel zu 1 Sgr. bei dem Bäckermstr. Dietrich 16 Loth., bei den übrigen Bäckern 15 Lth.

Landbäcker-Taxe. Ein Brot zu 5 Sgr. bei Börner aus Berthelsdorf 5 Pfd. 14 Lth. — Winderlich aus Haugsdorf 5 Pfd. 10 Lth. — Geisler aus Wingendorf 5 Pfd. 9 Lth. — Weidner aus Hennersdorf 4 Pfd. 28 Lth. — Pinger aus Logau 4 Pfd. 24 Lth. — Otto aus Hennersdorf 4 Pfd. 16 Lth.

Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.	Schöpfenfleisch	à Pfund	3 Sgr. — Pf.
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 22 " 6 "	Kalbfleisch	—	2 " — "
Rindfleisch	à Pfund	Bier	à Quart	— : 10 "
Schweinfleisch	3 " 6 "	Einfacher Korn	à Quart 3 Sgr.	Starker 6 Sgr.

Semmelwoche: Herr Schneider auf der Richter-Gasse.

Garküche: Herr Thielß auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.